

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE6736301**

**Gebietsname: Schlossberg, Wolfgangshöhle und Hohllochberggruppe  
bei Velburg**

**Größe: 160 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz**

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
6110*	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen ( <i>Alyso-Sedion albi</i> )
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> ) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen )
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> )
6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis, Sanguisorba</i> )
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9130	Waldmeister-Buchenwald ( <i>Asperulo-Fagetum</i> )
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald ( <i>Cephalanthero-Fagion</i> )

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
1308	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus
6199*	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge

\* = prioritär

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der hohen Lebensraumvielfalt und der hohen Artendichte auf trockenwarmen Standorten. Erhalt eines der wichtigsten Trittsteinbiotope für Fels- und Magerrasen in der Dolomittuppenalb. Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen und der typischen Artengemeinschaften. Erhalt des charakteristischen Wasser- und Nährstoffhaushalts der Lebensraumtypen. Erhalt des unmittelbaren Zusammenhangs der Lebensraumtypen und des hohen Vernetzungsgrads der Teillebensräume. Erhalt der wertbestimmenden endemischen Pflanzenarten wie z. B. Mehlbeeren und Habichtskräuter.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Lückigen basophilen oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyssosedion albi</i>)</b>. Erhalt der offenen <b>Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation</b>. Erhalt ggf. Wiederherstellung durch Trittbelastung unbeeinträchtigte Bereiche.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der lichten, beweidbaren, nährstoffarmen <b>Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)</b> in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen unter besonderer Berücksichtigung der <b>besonderen Bestände mit bemerkenswerten Orchideen</b>. Erhalt strukturbildender Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion, als Habitatelemente charakteristischer Artengemeinschaften und zur Pufferung gegenüber schädlichen Randeinflüssen (Nähr- und Schadstoffeintrag). Erhalt der durch Trittbefrachtigung und intensive Freizeitnutzung unbeeinträchtigten Bereiche.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der mageren <b>Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>)</b> in ihren nutzungsgeprägten und weitgehend gehölzfreien Ausbildungsformen. Erhalt der Strukturvielfalt.</p>
<p>4. Erhalt der <b>Kalkhaltigen Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas</b>. Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen, biotopprägenden Dynamik und der lebensraumtypischen Belichtungsverhältnisse. Erhalt ggf. Wiederherstellung der durch Trittbefrachtigung und intensive Freizeitnutzung unbeeinträchtigten Bereiche.</p>
<p>5. Erhalt der <b>Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation</b>. Erhalt ggf. Wiederherstellung des biotopprägenden Licht-, Wasser- Temperatur- und Nährstoffhaushalts. Erhalt ausreichend störungsfreier Bereiche.</p>
<p>6. Erhalt <b>Nicht touristisch erschlossener Höhlen</b>. Erhalt des typischen Höhlenklimas (Wasserhaushalt, Bewetterung). Erhalt der Funktion der Höhle als ganzjähriger Fledermauslebensraum. Erhalt der geologischen Strukturen und Prozesse (Raumstruktur, Nischenvielfalt, Hydrologie). Ausschluss von offenem Feuer in der Höhle und in einem ausreichend bemessenen Nahbereich um den Höhleneingang. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Funktion des Eingangsbereichs der Höhle als Lebensraum für Farne, Moose u. a. Pflanzen.</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung großflächiger, störungsarmer und strukturreicher <b>Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>)</b> und <b>Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)</b> mit naturnaher Bestands- und Altersstruktur sowie natürlicher/naturnaher standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt der lebensraumtypischen Lichtverhältnisse. Erhalt von typischen Elementen der Alters- und Zerfallsphase, insbesondere von ausreichenden Tot- und Altholzmengen und -qualitäten. Erhalt einer ausreichenden Anzahl an Höhlenbäumen. Erhalt der standörtlich und arealgeographisch bedingten Subassoziationen.</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der <b>Spanischen Flagge</b>. Erhalt eines reich strukturierten, großflächigen Verbundsystems aus blütenreichen, sonnenexponierten Saumstrukturen in Kombination mit schattigen Elementen wie Gehölzen, Waldrändern oder -säumen, Hohl- oder Waldwegen, Schluchten, Steinbrüchen etc. Erhalt blütenreicher Offenlandstrukturen mit Gehölzen auf Sekundärstandorten als Vernetzungselemente. Erhalt komplexer Magerrasen.</p>
<p>9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen der <b>Mopsfledermaus</b> und des <b>Großen Mausohrs</b>. Erhalt ungestörter Schwarm- und Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas, Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt ausreichend unzerschnittener Flugkorridore zwischen Kolonie und Nahrungshabitat. Erhalt von unzerschnittenen Laubwäldern und Laubmischwäldern mit hohem Laubholzanteil als Jagdgebiete.</p>